

Der Arbeitsmarkt.

Ueber die Lage des deutschen Arbeitsmarktes im August 1915 berichtet das vom Kaiserlichen statistischen Amte herausgegebene „Reichs-Arbeitsblatt“ in seinem Septemberheft, wie folgt:

In der Mehrzahl der Gewerbszweige war auch im August der Beschäftigungsgrad in Anbetracht der durch den Krieg geschaffenen Schwierigkeiten als befriedigend zu bezeichnen. Zwar hat die Bundesratsbekanntmachung vom 12. August 1915, betreffend die Einschränkung der Arbeitszeit in Spinnereien, Webereien und Wirtereien, einen Rückgang in der Textilindustrie zur Folge gehabt, und aus einigen anderen Gewerben wird über Einschränkung der Heeresaufträge berichtet, doch ist dadurch das im wesentlichen günstige Bild der Lage des deutschen Wirtschaftslebens bisher nur unbedeutend verändert worden. Einen neuen Beweis der unerschütterten Kraft der deutschen Volkswirtschaft liefern die Zahlen des Güterverkehrs auf den preussischen Staatsbahnen. Die Einnahmen aus diesem Verkehr haben im Juli 1915 die Einnahmen des Juli 1914 um 2,80 v. H. überstiegen und damit die höchste Juli-Einnahme übertroffen, die von den preussischen Staatseisenbahnen vorher je erzielt worden ist. Die Einnahmen aus dem Militärverkehr waren an dem Ertrage des Juli nur mit 7,39 v. H. beteiligt.

Zu den am stärksten in Anspruch genommenen Betrieben gehören nach wie vor der Bergbau und die meisten Zweige der Eisen-, Metall- und Maschinenindustrie sowie der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel. Daß in der Textilindustrie ein Rückgang eingetreten ist, wurde schon erwähnt, doch ist andererseits zu berichten, daß sich im Kalibergbau, dessen Lage in den vorhergehenden Monaten stets ungünstig war, im Berichtsmonat eine Besserung vollzogen hat.